

Art/Farbe	Note	Austeller
Australische Kasarka (2)	sgZ	Brämsmann
Paradieskasarka (1)	sgE	Brämsmann
Brandenten (3)	sgE	Bazowika
Fleckschnabelenten (3)	hvSE	Wölk
Chile-Pfeifenten (1)	sgZ	Brämsmann
Europäische Pfeifenten (1)	sgZ	Brämsmann
Schellenten (1)	sgZ	Tödter
Philippinenenten (1)	hvSE	Wölk
Europäische Löffelenten (1)	sgZ	Brämsmann
Baikalenten (1)	sgZ	Brämsmann
Reiherenten (2)	sgZ	Tödter
Europäische Moorenten (2)	sgZ	Behrens
Bahamaenten natur (2)	sgZ	Wölk
Bahamaenten (1)	sgZ	Tödter
Kastanienenten (1)	sgZ	Böse
Kappensäger (2)	vLVP	Brämsmann
Brautenten (2)	sgSZ	Henkel
Mandarinenten (2)	sgSZ	Behrens
Kapenten (1)	sgSZ	Brämsmann
Zimtenten (2)	sgSZ	Tödter
Westafrikanische Schwarzenten (1)	hvSE	Bozowika
Amazonasenten (1)	sgSZ	Böse
Blaufügelenten (1)	sgE	Brämsmann
Krickenten (1)	sgZ	Böse
Glanzfasanen (2)	hvE	Meyer
Silberfasanen (3)	sgE	Buschmann
Ohrfasanen blau (3)	sgZ	Kracke
Ohrfasanen braun (1)	sgZ	Meyer
Königsfasanen (1)	sgZ	Schultz
Swinhoefasanen (1)	sgZ	Buschmann
Weißhaubenfasanen (1)	sgSZ	Buschmann
Goldfasanen natur (7)	hvLVP	Prekel
Goldfasanen dunkel (3)	sgSE	Prekel
Goldfasanen Zimt (1)	hvE	Prekel
Goldfasanen gelb (1)	sgZ	Schultz
Amherstfasanen (2)	sgSE	Buschmann

Art/Farbe	Note	Austeller
Edelfasanen Mongolicus (2)	vBr. Bd.	Schultz
Große Bronzeflügeltauben (4)	hvSE	Böse
Australische Schopftauben (1)	sgE	Wölk
Carolinatauben (1)	sgZ	Bade
Küstentauben (1)	vBr. Bd.	Prekel
Grünflügeltauben (3)	sgE	Bade
Perlhalsentauben (1)	hvE	Wölk
Türkentauben (1)	sgE	Böse
Senegaltauben (3)	sgZ	Böse
	sgZ	Meyer
Weinrote Halsringtauben	hv	Wölk
Zimttauben (2)	hvSE	Cegielka
Ohrflecktauben (2)	hvSE	Wölk
Sperbertäubchen (1)	hvE	Prekel
Diamanttauben natur (1)	sgZ	Cegielka
Diamanttauben		
Weißbüzel, blau (2)	sgZ	Cegielka
Diamanttauben		
Weißbüzel, brillant (1)	sgSZ	Cegielka
Diamanttauben		
Weißbüzel, zimtbraun (3)	sgZ	Cegielka
Lachtauben, orange		
m. w. Halsring (5)	hvSE	Meyer
Rebhühner (1)	hvE	Buschmann
Europäische Wachteln (1)	sgZ	Böse
Kalifornische Schopftauben (7)	vLVP	Wölk
Gambel-Schopftauben (3)	sgSE	Wölk
Virginische Baumwachteln (3)	sgZ	Wölk
Mexikanische Bobwhite natur (11)	hvE	Wölk
Mexikanische Bobwhite-Schwarzrückeln (1)	hvE	Wölk
Schwarzkehlwachteln (1)	sgZ	Wölk
Blauschuppenwachteln natur (1)	sgZ	Wölk

Araucana und Zwerg-Araucana auf der Hauptsonderschau 1988

Für den noch jungen SV ist es beinahe schon Tradition, die HSS auf der Nationalen abzuhalten. Demgemäß fand sie 1988 in Frankfurt statt. Man ging davon aus, daß die zentrale Lage Frankfurts einem hohen Meldeergebnis besonders zugute kommt, und viele sahen den Vorjahresrekord von 81 Araucana (inkl. Zwerg) bereits fallen. Doch es kam anders. Bei Meldeschluß waren 43 Araucana und sieben Zwerg gemeldet worden – eine Enttäuschung.

Was war an dieser dürtigen Meldezahl schuld? War es die Abweisung von potentiellen Ausstellern (fünf Absagen sind dem Berichterstatter bekannt), oder lag ein gewisser Verdruß vor in bezug auf den vom BZA geänderten Standard, gegen den der SV Einspruch erhob?

War die Enttäuschung über die 43 Araucana schon groß, um so größer zeigte sich die Enttäuschung über das tatsächlich anwesende Kontingent: 21 Araucana und drei Zwerg. Die Ursache lag in einem Schnupfen der Araucana aus dem Bereich Idar-Oberstein. Drei Züchter konnten deshalb ihre Tiere nicht zur Schau bringen.

Ein **wildfarbiger** Hahn gefiel prima, eigentlich sollte nur sein Kamm edler im Erbsenkammtyp und seine Brust etwas voller sein. Er zeigte bereits Tendenzen zu einem Wulstkamm, und dies muß frühzeitig unterbunden werden. Bei den wildfarbigen 0,5 war jede farblich anders. Gefordert wird eine braune Grundfarbe mit schwarzer Rieselung bei hellbrauner Nervzeichnung. Eine exakte Rieselung (darauf wird kein besonderer Wert gelegt) war kaum vorhanden, und wenn, dann fehlte die schwärzliche Säumung, die im übrigen vom SV abgelehnt wird. Hier nahm der BZA offensichtlich Anleihe an den Deutschen Zwergen.

Wenn bei den Hennen ein Ansatz von Säumung vorhanden war (auf den Decken und als „Dreieck“ an den Federspitzen des Rückens), so hatte man anstatt der Rieselung ein schwarzes Blockfeld in der Feder. Der Wegfall bzw. die Einschränkung der Säumung im Standard käme einer gerieselten Feder zugute, zumal die Abgrenzung zu goldhalsig durch die dunklere Grundfarbe (wildfarbig: braun; goldhalsig: gelbbraun) und Halsbehangfarbe (wildfarbig: goldbraun; goldhal-

sig: goldgelb) gegeben ist. Hinzu kommt der andersfarbige Nerv. Zwei Vertreterinnen der Wildfarbe tendierten zur Goldhalsigkeit. Hier muß der Züchter zukünftig korrekt melden.

Bestechen konnte im allgemeinen die intensive weidengrüne Lauffarbe, und einige Vertreter wiesen volle Bommeln und Backenbärte auf. Daß dabei der Kehlbart ebenfalls voll wird, ist logisch, da eine genetische Kopplung vorliegt. Aber: Es zeichnet sich in letzter Zeit eine Tendenz ab, die in Richtung Knebelbart führt. Dieser Erscheinung muß durch gezielte Zuchtstammzusammensetzung ein Riegel vorgeschoben werden. Ebenso ist auf die korrekte Ausprägung der Lachsbrust zu achten. Besonders Tiere von Züchtern, die nicht dem SV angehören oder nicht auf den Tierbesprechungen anwesend sind, zeigen eine falsche Brustfarbe.

Beachtlich waren bei den 1,3 **Blauen** die 0,1. Der farblich sehr dunkle Hahn fiel wegen dürtigem Backenbart auf g. Aber seine Ohrklappen stachen in roter Farbgebung geradezu heraus. Darauf ist in allen Farbschlüssen zu achten, besonders im Zuchtstamm. Bei üppigen „Bommlern“ fallen helle Ohrklappen zwar nicht auf, aber oftmals bei Barttieren, und dann darf sich kein Züchter wundern, wenn die Note in den Keller fällt.

Obwohl der Hahn ein gesäumtes Blau zeigte, hatte er recht weidengrüne Läufe, wie sie ansonsten bei der ungesäumten Variante zu sehen sind. Auch die Hennen gefielen darin sehr gut, wenngleich zwei 0,1 ganz klar beim gesäumten Blau einzuordnen waren. Auch hier bestachen zwei Tiere wie bei den Wildfarbigen durch üppige Tufts bei vollem Backenbart, wodurch der Kinnbart in Richtung Knebelbart ging, zumal vielen Blauen ein recht lockeres Gefieder zu eigen ist, was sich in der Kinnbartfülle natürlich besonders negativ bemerkbar macht. Farblich waren sie im großen und ganzen recht ordentlich, die hellere Variante hatte allerdings leichte Brauneinlagerungen.

Bei vier **gold-weizenfarbigen** Hennen bestach bei einer die helle Weizenfarbe, aber ihre ständig sehr auferichtigte Haltung verdarb ihr die Sg-Note. Die anderen drei Kolleginnen verkörperten eine dunklere Weizenfarbe. Man muß dabei aufpassen, daß man

nicht plötzlich einen Übergang ins Goldbraune hat. Diese Anmerkungen dürfen allerdings nicht den Eindruck entstehen lassen, daß die Gold-Weizenfarbigen in Frankfurt zu dunkel waren. Sie bewegten sich in dem der Gold-Weizenfarbe zugemessenen Spielraum, wobei die Brust, Bauch- und Schenkelfarbe vorschriftsmäßig hellsemmelfarbig waren. Augenfällig war jedoch, daß der Halsbehang reduzierter in Schwarzpigmenten werden muß bei der dunkleren Weizenfarbenvariante. Vorteilhaft zeigten zwei Hennen die Korrelation volle Bommeln – voller Backenbart. Solche Tiere machen ganz einfach Eindruck. Die weidengrünen Läufe gefielen durch die Bank, ja sie waren sogar intensiver, als sie der Standard fordert.

Nur zwei **schwarze** 0,1 gaben sich ein Stelldichein. Bei diesem Farbschlag wird Grünlack gefordert. Fehlender Lack, d. h. eine duffe Feder à la Deutsche Zwerge kann nicht begeistern. Und: Hier fallen helle Ohrklappen natürlich besonders auf.

Eine Enttäuschung stellten die **Weiß** (1,2) dar. 1,1 zeigten helle schieferblaue Läufe. Beim Hahn war der Schnabel zudem hellhornfarben. Damit züchtet man keine Araucana mit grünlichgelben oder intensiv weidengrünen Läufen. Auch waren die Körper nicht so typhhaft wie bei den anderen Farben. Kommt noch starker Gelbanflug ins Gefieder, so helfen auch keine vorzüglichen Kopfpunkte inkl. Bommeln mehr wie beim 1,0. Erfreulicherweise konnte man aber feststellen, daß diese Weiß den keinen allzu großen Kinnbart aufwiesen, was gerade diesem Farbschlag stets in besonderem Maße anhaftet.

Eine **gesperberte** Henne überraschte durch rassige Formgebung und Sperberung im Gesamtbild. Der etwas spitz auslaufende Backenbart (ein Zeichen von Einkreuzung) störte nicht, da er voll war. Wären die Läufe zumindest andeutungsweise grünlichgelb gewesen, wäre eine Note möglich gewesen, die den wahren Wert der Henne wiedergegeben hätte.

Zuchtmäßig sehr vielversprechend ist auch die **silberhalsige** 0,1 gewesen. Formlich und farblich gefiel sie einwandfrei. Die schwarze Rieselung auf silbergrauer Grundfarbe bestach, unterstützt durch den Kontrast der Lachsbrust. Aber: Sie hatte weder Bommeln noch Bart – solch eine Variante existiert bei den Araucana nicht. Die Folge: n. a.

Pauschalisiert läßt sich feststellen, daß die volle, breite Rundung im Abschluß auf breiter Basis vorhanden ist und daß lange Kastentypen die Ausnahme sind. Auch Übergrößen sind selten geworden, selbst wenn auf den unterschiedlichsten Schauen zuweilen größere Tiere gefordert werden. Dies sollte den Züchter unbeeindruckt lassen, denn die Gewichtangaben im Standard sprechen eine unmißverständliche Sprache.

Zu achten ist zukünftig neben dem angesprochenen Kinnbart und anderer Kriterien generell auf eine breite Feder. Zuweilen wird die Feder in Rücken und Sattel der Hennen schmal, sprich lanzettförmig. Die Folge: Das Untergefieder tritt verstärkt hervor, und dies trägt nicht zum vorteilhaften Aussehen bei. Mit in diesen Komplex gehört das lose Federwerk. Eine Henne mit straffer Feder fällt sofort positiv ins Auge – so auch die wildfarbige HvSB-0,1 von Welberts in Frankfurt. Weiterhin ist darauf zu achten, daß die Kämme stabil sind. Eine breite Kammbasis ist die Grundlage dafür, und darin überzeugten in Frankfurt viele Araucana – ein Zeichen, daß die ständigen Hinweise in Presse und Tierbesprechung am Ausstellungskäfig und auf Sommertagungen fruchten.

Die **Zwerg-Araucana wildfarbig** (1,2) müssen noch einiges bringen, bis sie auf die Sg-Note kommen. Gelbe Läufe werten inzwischen ab, denn Tiere mit weidengrünen Läufen sind zwischenzeitlich verstärkt vorhanden. Typmäßig konnten sie allerdings gefallen, ebenso in der Größe. Bei den Hähnen muß man die noch nicht straffe Flügelgall mit Kulanz behandeln, ebenso die Emailleinlagerungen in den Ohrklappen, die ja per Standard in gewissem Rahmen erlaubt sind.

Eine Henne verkörperte eine prima Wildfarbe, die andere versagte darin völlig. Besonders zu achten ist auf eine Kopfmartanz (kurzer Kopf; gleichmäßige Bommeln, voller Bart, falls vorhanden). Und natürlich darf die Gesichtsbüte für ein attraktives Aussehen nicht fehlen.

Michael v. Lüttwitz

Verehrte Mitarbeiter und Leser,

um eine gute Wiedergabe der Bilder im Druck zu erreichen, müssen Fotos scharf und in Schwarzweiß-Hochglanz abgezogen sein. Farbfotos oder Dias dazu in natürlichen Farben ohne Farbschicht. Bitte beachten Sie dies, bevor Sie Bilder einsenden.

Die Redaktion